



II-1622 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2  
Tel. (0222) 66 15/0

Z1. 353.110/57-I/6/87

24. August 1987

681 IAB

1987-08-25

zu 618 IJ

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Leopold GRATZ

Parlament  
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Blau-Meissner, Buchner, Fux, Mag. Geyer, Dr. Pilz, Smolle, Srb und Wabl haben am 26. Juni 1987 unter der Nr. 618/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Reaktorsicherheitskommission gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Bitte listen Sie die Mitglieder der Reaktorsicherheitskommission (RSK) unter Angabe folgender Information auf:
- Zeitpunkt der ersten Berufung in die RSK
  - fachliche Qualifikation für Fragen in Zusammenhang mit der Sicherheit bzw. den Gefahren von Atomreaktoren
  - Mitgliedschaften in anderen staatlichen (auch ausländischen) sowie in supranationalen Gremien
  - Tätigkeit in Aufsichtsräten, Geschäftsführungen und ähnlichen Funktionen in Unternehmen, die im Bereich der Kerntechnik tätig sind (einschl. Zulieferbetrieben)
  - Häufigkeit der Teilnahme an den Sitzungen
2. Warum ist mit Abg. Dr. Wille ein SPÖ-Politiker in der RSK vertreten, während die anderen Parlamentsparteien keine/n Vertreter/in haben?
3. Es ist ein erklärtes Ziel aller österreichischen Parteien, den Ausstieg aus der Atomenergie zu fördern und während der Übergangsfrist die Gefahren aus den bestehenden Atomanlagen zu minimieren. Fühlen Sie sich im Hinblick darauf durch Fachleute, die nach wie vor für eine verstärkte Nutzung der

- 2 -

Atomenergie eintreten, die Errichtung von Wiederaufarbeitungsanlagen gut-heissen bzw. die Reaktoren in den Nachbarländern für hinreichend sicher halten, angemessen beraten?

4. Haben Sie sich schon Gedanken über mögliche Unvereinbarkeiten in Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in der RSK gemacht?
5. Wann hat die RSK im Zeitraum von 1983 bis jetzt getagt? Welche Tagesordnungspunkte wurden dabei behandelt? Gibt es über die Sitzungen Protokolle? Wenn ja, von wem können diese eingesehen werden?
6. Sind Sie bereit, die Empfehlungen bzw. Berichte der RSK aus den vergangenen 4 Jahren vorzulegen, und diese in Zukunft den Klubs des NR unverzüglich zur Kenntnis zu bringen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Zusammensetzung der Reaktorsicherheitskommission ist in § 3 ihrer Geschäftsordnung, BGBI.Nr. 524/1978, geregelt, in welcher die Fachgebiete angeführt sind, die vertreten sein sollen. Ich werde in der Folge den Vorsitzenden und die Mitglieder der Kommission anführen und die Anfrage nach den Unterpunkten gegliedert beantworten. Es ist dabei nur jene wesentliche Information berücksichtigt, die mir für die Beantwortung der Fragen unmittelbar relevant erscheint.

Univ. Prof. Dr. Erwin PLÖCKINGER:

- a) Seit 31. Oktober 1978 in der RSK, Vorsitzender.
- b) Universitätsprofessor für Metallurgie an der Montanuniversität Leoben, langjährige Industrieerfahrung im Bereich der Forschung und Entwicklung von Edelstählen, Schweißtechniken etc.
- c) Mitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften, des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft sowie des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.
- d) Keine, im Ruhestand.
- e) Regelmäßige Teilnahme.

- 3 -

Vorstandsdirektor Dipl.Ing. Dr. Hubert BILDSTEIN:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Fachmann in den Bereichen Strahlenchemie, Metallurgie und Werkstoffentwicklung. Fachmann für Fragen der Entsorgung.
- c) Mitglied des Österr. Rates für Wissenschaft und Forschung und des Kuratoriums des Forschungsförderungsfonds. Österreichischer Vertreter im Technischen Komitee der Europäischen Gesellschaft für die Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen EUROCHEMIC in Mol/Belgien.
- d) Vorstandsdirektor der Planseewerke, Reutte/Tirol, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates des ÖFZS.
- e) Regelmäßig mit wenigen Verhinderungen.

Prok. Dipl.Ing. Walter BINNER:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Leiter des Instituts für Reaktorsicherheit des Österr. Forschungszentrums Seibersdorf (ÖFZS). Das Forschungszentrum Seibersdorf vertritt Österreich in den internationalen Reaktorsicherheitsforschungsprojekten der OECD.
- c) Österreichischer Vertreter im OECD-Komitee für die Sicherheit von Kernanlagen (CDNI). Mitglied der Strahlenschutzkommission.
- d) Technischer Geschäftsführer der Gemeinschaftskraftwerk Tullnerfeld Ges.m.b.H., wobei er vor allem mit der bestmöglichen Verwertung der Kraftwerkskomponenten betraut ist.
- e) Regelmäßige Teilnahme.

Univ.Prof. DDr.Adolf BIRKHOFER:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Fachmann für Fragen der Sicherheit von Kernanlagen. Vorstand der Lehrkanzel für Reaktordynamik und Reaktorsicherheit an der Technischen Universität München.
- c) Vorsitzender der deutschen Reaktorsicherheitskommission. Vertreter der BRD im OECD-CSNI, Mitglied des INSAC der IAEA. Geschäftsführer der deutschen Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS) einer Organisation, die im Auftrag des Bundes und der Länder Sicherheitsforschung und Sicherheitsüberprüfungen durchführt.

- 4 -

- d) Keine.
- e) Regelmäßig. Einige wenige Verhinderungen.

Direktor Dipl.Ing. Cornelis VAN DAATSELAAR:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Fachmann für Fragen der Reaktorsicherheit und des Strahlenschutzes in Kernanlagen. Leiter der Genehmigungsbehörde für Kernanlagen im niederländischen Ministerium für Arbeit. Ab August 1987 Beamter der IAEA im Bereich "Sicherheit von Kernanlagen".
- c) Vertreter der Niederlande im OECD-CSNI, in einschlägigen Beratungsgremien der IAEA.
- d) Keine.
- e) Regelmäßig, wenige Verhinderungen.

Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Paul Viktor GILLI:

- a) Seit 31. Oktober 1978, stellvertretender Vorsitzender.
- b) Vorstand des Instituts für Wärmetechnik der Techn. Universität Graz (einschließlich der Fachrichtungen Dampfkesselbau und Reaktortechnik).
- c) Österreichischer Vertreter in diversen Gremien für Energieforschung der OECD. Internationalen Energieagentur (IEA).
- d) Keine.
- e) Regelmäßig.

Univ. Prof. Dr. Hans GRÜMM:

- a) Seit 3. Juli 1985.
- b) Univ.Prof. für technische Kernphysik.
- c) Konsulent der IAEA für Sicherheitskontrolle (Safeguards).
- d) Vor seinem Ruhestand stellvertretender Generaldirektor der IAEA für Fragen der Sicherheitskontrolle, vorher Wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer des ÖFZS, vorher Leiter des Instituts für Reaktortechnik im ÖFZS.
- e) Regelmäßig.

- 5 -

Univ. Prof. Dr. Rudolf HÖFER:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Ordinarius für Nuklearmedizin, Leiter der Abteilung für Nuklearmedizin der II. Med. Univ. Klinik Wien.
- c) Mitglied der Strahlenschutzkommision, Leiter am Ludwig-Boltzmann-Institut für Nuklearmedizin. Gründungsmitglied und 1. Sekretär der "European Nuclear Medicine Society" (ENMS), Österreichischer Vertreter in diversen Fachgremien der IAEA sowie Konsulent bei Einzelprojekten.
- d) Keine.
- e) Regelmäßig, wenige Verhinderungen.

Univ. Prof. Dr. Peter-Jörg JANSEN:

- a) Seit 4. Dezember 1981.
- b) Vorstand des Instituts für Energiewirtschaft der Technischen Universität Wien. Publikationen über Reaktorsicherheit.
- c) Vertreter in einschlägigen Fachgremien der IAEA und der OECD-NEA. Vormals Chefanalytiker der deutschen "Enquetekommision für Fragen der zukünftigen Kernenergiepolitik".
- d) Keine.
- e) Regelmäßig, wenige Verhinderungen.

Univ. Prof. Dr. Wilhelm KÜHNELT:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Emeritierter Universitätsprofessor und Vorstand des Instituts für Zoologie der Universität Wien. Fachmann für Fragen der Ökologie mit besonderer Be- rücksichtigung der Auswirkungen ionisierender Strahlung auf Organismen.
- c) Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Österreichischer Vertreter im "Scientific Committee on Problems of Environment" (SCOPE) bzw. in der "International Union of Biological Sciences" (IUBS)
- d) Keine.
- e) Regelmäßig.

- 6 -

Univ. Prof. Dipl.Ing. Dr. Helmut RAUCH:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Vorstand am Atominstitut der Österreichischen Universitäten, Universitätsprofessor für experimentelle Kernphysik und Reaktorphysik.
- c) Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Vizepräsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Österreichisches Mitglied in der "International Union of Pure and Applied Physics" (IUPAP).
- d) Keine.
- e) Regelmäßig.

Herr Sepp WILLE:

- a) Seit 31. Oktober 1978.
- b) Vertreter des Österreichischen Arbeiterkammertages.
- c) ehemals Abgeordneter zum Nationalrat, Vorsitzender der Gewerkschaft Metall - Bergbau - Energie im Österreichischen Gewerkschaftsbund.
- d) Keine.
- e) Mehrmals verhindert.

Zu Frage 2:

Abgeordneter zum Nationalrat a.D. Sepp Wille ist nicht als Vertreter einer politischen Partei in der Reaktorsicherheitskommission tätig, sondern wurde vom Herrn Bundeskanzler Dr. Kreisky nach Anhörung und auf Empfehlung des Österreichischen Arbeiterkammertages gemäß § 5 Abs.1 der Geschäftsordnung zum Mitglied bestellt.

Zu Frage 3:

Es ist die einvernehmliche Ansicht aller gegenwärtig im Parlament vertretenen Parteien - und dies in Übereinstimmung mit dem Atomsperrgesetz, BGBl.Nr. 676/1978 - , daß die Kernenergie für die Stromerzeugung in Österreich nicht verwendet werden soll. Es ist in diesem Zusammenhang seit vielen Jahren auch das Ziel der Österreichischen Regierungspolitik, mit den Nachbarländern einschlägige Verträge abzuschließen, um durch eine verbesserte Information und in fachlicher Auseinandersetzung mit den einzelnen Kernkraftprojekten jenseits

- 7 -

der Grenze zu erreichen, daß der Schutz der österreichischen Bevölkerung bestmöglich gewährleistet wird.

Wie bereits in Beantwortungen früherer parlamentarischer Anfragen festgestellt wurde, beschäftigt sich die Reaktorsicherheitskommission mit einschlägigen Fragen der Sicherheit von Kernanlagen. Im Auftrag des Bundeskanzlers gibt die Reaktorsicherheitskommission Stellungnahmen, Gutachten etc. ab. Es ist mir nicht bekannt, daß sie in irgendeiner Stellungnahme die Errichtung einer Wiederaufarbeitungsanlage "gutgeheissen" hat, für eine "verstärkte Nutzung der Atomenergie" eingetreten ist, oder "die Reaktoren in den Nachbarländern für hinreichend sicher" hält.

Die im zweiten Satz enthaltene Frage erscheint mir daher nicht verständlich.

Zu Frage 4:

Selbstverständlich ist es immer mein Anliegen, in den mir zur Verfügung stehenden Gremien darauf zu achten, daß allfällige Unvereinbarkeiten mit einer Mitgliedschaft in solchen Gremien nicht vorliegen. Solche Unvereinbarkeiten sind in der Reaktorsicherheitskommission als Beratungsgremium mit so vielen selbständigen Fachleuten ersten Ranges kaum denkbar. Zwar hat jedes Mitglied zu den aufgeworfenen Fragen seine eigene fachliche Meinung, doch ist es gerade das Wesen des kollegialen Beratungsorgans, daß die verschiedenen Meinungen in intensiver Erörterung zu jener Aussage wachsen, die sodann als kollektive Meinung vorgelegt wird.

Zu Frage 5:

Die Reaktorsicherheitskommission hat jedes Jahr zwei ordentliche Tagungen, die seit 1983 jeweils im März und Oktober abgehalten wurden. Darüber hinaus fanden im Jänner und Februar 1985 zwei außerordentliche Sitzungen statt.

Die Sitzungen der Kommission sind gemäß § 12 Abs. 4 der Geschäftsordnung festgelegt. Dies gilt gemäß § 13 Abs. 2 ebenso für die über den Verlauf der Sitzungen erstellten Resümeeprotokolle. Lediglich die Protokolle über das Ergebnis der Sitzungen können "jedermann zugänglich gemacht werden".

- 8 -

Zu Frage 6:

Die Reaktorsicherheitskommission hat seit ihrem Bestehen elf Gutachten erstellt, die von meinem jeweiligen Vorgänger auf Ersuchen des Unterausschusses des Handelsausschusses des Nationalrats in Auftrag gegeben wurden. Die Gutachten sind seitens der Kommission nach Fertigstellung dem Bundeskanzler übergeben worden, der sie dem Parlament weitergereicht hat. Seit dieser Tätigkeit - die letzten Gutachten wurden 1985 ausgearbeitet - gab es keine Empfehlungen oder Berichte der Kommission.

Auch ich bin bereit, Berichte der Reaktorsicherheitskommission dem Nationalrat zur Kenntnis zu bringen.

